

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertel. 9 s.  
 Insertionspreis:  
 die dreispaltige Zeile oder  
 deren Raum 10 s.

Ersteinst Dienstag,  
 Donnerstag und Samstag.  
 Abonnementspreis:  
 vierteljähr. 86 s., durch die  
 Post bezogen im Oberamts-  
 bezirk viertel. 1 M. 15 s.

**Nr. 138.** Donnerstag den 20. November **1884.**

## Bekanntmachungen.

### Schorndorf. Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß die auf 15. d. Mts. zur Vorlage verfallenen Register über die Ausstände der öffentlichen Kassen pro 1883/4 sofort eingesendet werden.  
 Den 17. November 1884.

R. Oberamt.  
 Baum.

### Schorndorf. Die Ortschul- und Gemeindebehörden

werden an Einsendung der Berichte über die Frage der Abhaltung von Winterabendschulen (s. Schornd. Anz. Nr. 126 pro 1884) erinnert.  
 Den 17. Novbr. 1884.

R. Oberamt.  
 Baum.

### Schorndorf. Bekanntmachung,

betr. die Wahl der Vertreter zur Generalversammlung der Bezirks-(Gewerbe-)Krankenkasse.

Nach der Bekanntmachung des R. Oberamts vom 14. d. Mts. Amtsbl. Nr. 136 haben die hier und in den Amtsorten des Bezirks (mit Ausnahme von Adelberg und Weiler) beschäftigten Arbeiter zur Generalversammlung 13 und die sämtlichen Arbeitgeber des Bezirks 8 Vertreter zu wählen.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassen-Mitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Auch die weiblichen Kassennmitglieder besitzen das Wahlrecht.

Die Vertreter der Arbeitgeber werden von diesen in ungeteilter Wahlversammlung gewählt.

Wird die Wahl von den Kassennmitgliedern verweigert, so werden die Vertreter derselben durch die Aufsichtsbehörde ernannt.

Verweigern die Arbeitgeber die Wahl, so ruht deren Vertretung in der Generalversammlung für die nächste Wahlperiode.

Die Wahl von Seiten der Arbeiter findet am

**Montag den 24. d. Mts.**  
 Nachmittags von 12 $\frac{1}{2}$  bis 2 Uhr  
 und die der Arbeitgeber an dem gleichen Tage

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr  
 auf hiesigem Rathhause durch Stimmzettel statt.

Im Uebrigen wird auf den oberamtl. Erlaß vom 12. d. Mts. Amtsblatt Nr. 135 hingewiesen.

Den 18. Nov. 1884.  
 Der Wahlvorsteher:  
 Stadtschultheiß **Fritz.**

Der Finder eines **Holländischen Ehrenzeichens** wird gebeten, es bei dem Unterzeichneten abzugeben.  
**Carl Beech** bei C. Laupps Wtm.

### Schorndorf. Bekanntmachung,

Das Verben von Steinen und andern Gegenständen in den Feuersee und in den See des Löwenwirt Riehle wird hiemit unter Androhung einer Strafe bis zu 9 Mark verboten.

Den 17. Nov. 1884.  
 Stadtschultheißenamt.  
**Fritz.**

### Schorndorf. Marktstandplätze-Verkauf.

**Montag den 24. d. Mts.**  
 Mittags 1 Uhr

werden die Marktstandplätze verkauft von der

2<sup>1</sup> Stadtpflege.

### Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am **Montag den 24. Novbr.** werden im Spitalwald Fliegenhof unter dem Aplerwald verkauft: 1 Km. eigene Spälter, 42 Km. eigene Prügel Anbruch, 28 Km. buchene Scheiter und Prügel, 330 geschälte eigene und buchene Wellen auf Hausen. Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 8 Uhr im Fliegenhof, zum Verkauf um 10 Uhr in der Krone in Baiereck.

2<sup>1</sup> **Hospitalpflege.**



### DG. Straub.

### Ausverkauf!

Eine größere Partie **Puppengetelle, Puppentöpfe & geledete Puppen** verkauft zu sehr herabgesetzten Preisen  
 3, **Fr. Speidel.**

### Nächsten Montag den 24. d. Mts.

von Morgens 8 Uhr an wird auf dem Rathhause in Heßack im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:

verschiedenes Hausgeräth, worunter 2 Uhren, Schreinwerk, 2 vollständige Betten, Kupfer- und Zinngeschirr, 1 hochkräftige Kuh, 1 Schwein, 1 Obstmahlmühle mit Presse, 3 $\frac{1}{2}$  Eimer Most, verschiedene Fässer, Brechobst, Waizen und Dinkel, Stroh, 80 Str. Futter, Kartoffeln, Rüben, 25 Säcke, 1 Wagen und 1 2rädiger Karren.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
 Gerichtsvollzieher **Moser.**

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme während der schweren Krankheit unseres lieben heimgegangenen Gatten und Vaters

**August Stabenwoll,**  
 für das so überaus feierliche Leichenbegängnis u. ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere dem verehrlichen Musikverein, der Feuerwehr, seinen Freunden und Kollegen für den erhebenden Gesang am Grabe, sowie für die reichen Blumenpenden, auch für die trostreichen Worte am Grabe, für alle Freundschaft und alles Wohlwollen sage ich auf diesem Wege meinen aufrichtigsten herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin:  
**Christiane Stabenwoll**  
 mit ihrem Sohne **August.**

### Reinen Schlanderhonig

das Pfd. zu 80 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfd. zu 75 Pfg., verkauft im Auftrage  
**Fünfer, Briefträger.**

**Butterschnitten** bei  
**G. J. Schmid jr.,** neue Straße.

Paris, wo das Elend bereits sehr groß ist, ist der Ausbruch der Cholera jedenfalls ein harter Schlag, da sie nicht allein die Fremden verschüchelt, sondern auch dem ausländischen Geschäft schweren Schaden zufügen wird. Die Epidemie tritt bis jetzt nicht böseartig auf; leider wird sie aber von dem feuchten und warmen Wetter, welches wir seit einigen Tagen haben, begünstigt. Ein eigentümlicher Vorfall ereignete sich gestern abend um 8 Uhr Rue Duvozier (Biertel Gras Caillou.) Eine in diesem Hause wohnende Tagelöhnerin, die an der Cholera erkrankt war, sollte von dem Präfecturwagen nach einem Hospital gebracht werden. Als der Wagen ankam, war die Kranke mit ihrer ganzen Familie verschwunden. Der Mann, so sagten die Nachbarn, wollte nicht, daß seine Frau nach dem Hospital gebracht werde. Die Polizei sucht nach den Flüchtigen, hatte sich aber heute nachmittag noch nicht aufgefunden.

Paris, 6. Nov. Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe ist nach Paris zurückgekehrt. — In den hiesigen Hospitälern und in der Stadt Paris selbst ist heute eine gewisse Anzahl weiterer Cholerafälle festgestellt worden. Es sind große Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Der „Temps“ will aus guter Quelle wissen, daß die Haltung der Regierung und der französischen Kammer starken Eindruck in Peking gemacht hätte, und daß die chinesische Gesandtschaft in London seitdem keine kriegerischen Vorschläge mehr mache. China sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein Feldzug, falls es nicht nachgebe, mit großem Nachdruck betrieben werde; die Abfertigung von Verstärkungen werde schwerwiegenden Einfluß auf die Entschlüsse des Peking Hofes ausüben. Der „Temps“ fügt hinzu, das China sehr geneigt sei, ein Abkommen unter annehmbaren Bedingungen einzugehen und daß in dieser Beziehung direkte Unterhandlungen eingeleitet seien.

Paris, 11. Nov. Der heutige Ministerrat nahm im Prinzip die Einführung eines mäßigen Zolles auf fremdes Getreide an, verschob jedoch die Fixierung der Höhe desselben, um nicht der Spekulation in die Hände zu arbeiten, da die Frage in der laufenden Session kaum gelöst werden dürfte. Die Gerichte über ein Arrangement mit China dauern fort, jedoch ohne neues zu bringen. Die letzten Choleraberichte sind nicht zu sehr beunruhigend.

Paris, 11. Nov. Die offizielle Ziffer der gestern in den Hospitälern vorgekommenen Todesfälle an der Cholera ist 83. In die Hospitäler wurden gestern 119 Cholera-Kranke verbracht. Im ganzen werden gegenwärtig 190 Cholera-Kranke in den Hospitälern behandelt. Heute wurden in der Stadt von mitternacht bis mittag 40 Erkrankungen und 13 Todesfälle an der Cholera konstatiert. Die Epidemie wüthet nur in schmuzigen Quartieren, während die schönen Stadttheile verschont bleiben. (?)

Paris, 11. Nov. Von Mitternacht bis abends 6 Uhr im ganzen 56 Cholerafälle.

Paris, 12. Nov. Ein Korrespondent des „Reichsboten“ schildert die Gefahren, welche Paris gegenwärtig von Seiten der Seine drohen, in sehr dunklen Farben: Tausende von Kanälen ergießen ihren Schmutz in ihr Becken, das eher einer großen Düngerpfütze als einem Fluße gleicht. Stellenweise ist das Wasser thätlich nichts als ein Duodlibet von Excrementen, Schlamm und allerlei ähnlichen ekelhaften Zuthaten. Ueber dem Wasserspiegel lagern stets überreichende Dampfnebel, die selbst die besten Lungen affizieren. Die kleinen bateaux mouches, welche den Verkehr auf der Seine vermitteln, rühren diesen Schmutz alle fünf Minuten mit der Dampfschraube auf, so daß die Miasmen erst recht in Erscheinung treten und namentlich die ganzen Uferstraßen verpesten. Ferner das Trinkwasser. Solche „Fauces“, wie in Paris selbst in den besseren Hotels verabfolgt wird, giebt es in anderen Hauptstädten überhaupt nicht. Es sieht gelb wie eine Lehm-Mischung aus. Unter dem Mikroskop bietet es einen haarsträubenden Anblick dar. Es wimmelt förmlich von Miniatur-Molchen und ähnlichem Gewürm, das Herr Prof. Koch „Nitroben“ genannt hat. Dieses Wasser ist das reine Gift. Selbst filtrirt behält es seine organischen Bestandtheile. So erklärt es sich, daß die Seine sozusagen zum „Cholera-Leiter“ geworden ist. Wie sich der elektrische Strom an einem Eisendrahte fortpflanzt, so die Seuche an diesem Flußlauf, dessen Wasser sie bereits bis in die nördlichen Küstenregionen Frankreichs getragen hat. Und diese Thatfache war den hiesigen Aerzten nicht neu. Sie ist hundert Mal ausführlich und stets mit geradem brutalen Offenheit behandelt worden. Mehrere Gattungen, welche diese Zustände als eine Schande für Frankreich bezeichneten, fanden sogar den Weg in die ausländische Presse, wo sie das Prestige der „großen“ Nation sicherlich nicht erhöht haben dürften. Trotz alledem aber fanden sie hier keine praktische, sondern nur eine theoretische Be-

achtung. Man traf allerlei Vorkehrungen pro forma, verfaß sich massenhaft mit Chlor und anderen Desinfektionsmitteln, man organisierte anticipando (zu vorkommend) einen Krankendienst, aber man unterließ es, das Uebel bei der Wurzel zu fassen. Die Seine allein bildet den Schlüssel zu dieser plötzlichen Cholera-Epidemie.

Paris, 12. Nov. Nach dem heutigen Bulletin sind von 11 Uhr des 10. Nov. bis gestern mitternacht 132 neue Cholera-Kranke in die Hospitäler aufgenommen worden und fanden 51 neue Todesfälle an der Cholera statt. Gegenwärtig befinden sich in den Hospitälern im Ganzen 271 Cholera-Kranke. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt daher während des gestrigen Tages in der Stadt und den Hospitälern 107.

Paris, 13. Novbr. Im heutigen Kabinettsrat teilte Ferry Depeschen mit, welche melden, General Gordon sei auf der Fahrt von Khartum nach Berber erschossen worden.

Wien, 4. Nov. Ein angeblich sozial-demokratisches Attentat wird der „Neuen Freien Presse“ aus Prag folgendermaßen gemeldet: Aufsehen erregt ein gestern mittag auf einem der Plätze Prags verführtes Raubattentat, welches nur durch die Geistesgegenwart des Ueberfallenen vereitelt wurde. In den Laden des Goldarbeiters Wenzels Zizka auf dem Karlsplatz kam um 12 Uhr ein junger Mann und verlangte silberne Ketten zu sehen. Da ihm von den vorgelegten Ketten anscheinend keine besonders gefiel, versprach er wiederkommen, wenn er anderswo keine passende fände. Nach wenigen Minuten erschien der junge Mann wieder und verlangte neuerdings eine kleine Kette. Während der Goldarbeiter sich zum Kasten umwendete, faßte ihn der junge Mann mit der linken Hand an der Schulter und drang mit einem Küchenmesser in der Rechten auf ihn ein, indem er in zechischer Sprache ausrief: „Das schickt Euch ein Sozialdemokrat!“ Der Goldarbeiter entwand dem Angreifer das Messer und suchte auf die Gasse zu gelangen, wobei sich ein verzweifelter Ringkampf zwischen beiden entspann. Zizka gewann den Ausgang, stürzte aber vor der Thür mit dem Messer in der Hand aufs Trottoir nieder, wobei er an der Stirn und an den Füßen Hautabschürfungen davontrug. Der Thäter flüchtete in ein Nachbarhaus bis zur Bodentür, wo er verhaftet wurde. Derselbe ist der 26 Jahre alte Schlosser Wenzel Kholtschek. Zizka war früher Redakteur eines konservativen Arbeiterblattes.

London, 6. Nov. Ein Reutertelegramm aus Shanghai vom 6. ds. meldet: Die erneuten Versuche in den Differenzen mit Frankreich zu einer friedlichen Verständigung zu gelangen, sind als gescheitert anzusehen.

London, 10. Nov. Am Samstag abend fand in Hochin in der Kohlengrube bei Trebegar eine Explosion statt, während fünfzehn Bergleute in der Grube beschäftigt waren. Man befürchtet, daß alle umgekommen sind. Bis jetzt hat man vier Tote gefunden.

London, 12. Nov. Das Gerücht vom Falle Khartums, das den Nil heruntergekommen, langte gestern in Kairo auch von Massana aus an und das bedeutet nichts Gutes, denn seine Wahrscheinlichkeit macht damit einen gewaltigen Schritt vorwärts. Daß es auch hier urtheilsfreie Kenner giebt, welche an seinem Schicksale verzweifeln, beweist heute ein Aufsatz in der Times, welches der Feder eines Militärs entstammt. Er weist darauf hin, daß der Mahdi erst die Einbringung der Ernte in Kordofan und Darfur abwarten mußte, ehe er sich selbst an die Belagerung Khartums wagen konnte. Dieser Augenblick sei jetzt gekommen. Was das Gerücht vom Falle Khartums noch bedenklicher macht, ist der Umstand, daß es brieflich in Kairo von Massana ankam, wohin es von Khartum über Kassala anlangte.

### Mürnberg, den 15. Nov. 1884. Hopfenbericht

von **Andr. Geng, Hopfen-Commissions-Geschäft.**  
 Sowohl gestern wie heute war das Geschäft gleich ruhig, obwohl die Zufuhren sich auf ein Minimum belaufen. Die Hauptkäufe werden in geringeren Sorten von M. 70.—75. abgeschlossen. Einige Pöstkchen Hallerbauer erzielten M. 96. Verkauf dürften bis jetzt 11 Uhr ca. 150 Ballen sein. Der gestrige Umsatz beliefert ca. 300 Ballen.

**Österreich. Nordwestbahn 5 pCt. Gold Prior. von 1874.** Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet am 1. December statt. Gegen den Kursverlust von ca. 5 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **4 Pf. pro 100 Mark.**

Redigiert, gedruckt u. verlegt von **E. W. Mayer** in Schorndorf.



Donnerstag



bei Aug. Fleiderer.

Fortwährend junges fettes  
**Ruhfleisch**

per A 40 Pfg. bei  
Eßlinger.

## Cigarren.

Von einer leistungsfähigen Cigarren-Fabrik in Württemberg habe ich eine Niederlage in deren beliebtesten qualitativollen 5- und 6-Pfennig-Sorten übernommen und lade die Herren Raucher zur Prüfung dieser Qualitäten ergebenst ein

F. Speidel  
in Schornbach.

## Portlandcement, Portlandcementröhren zu Dohlen u. Wasserleitungen, Portlandcementplatten zu Küchen- und Dehrnböden 2c. empfiehlt

10 Fr. Maier, Bauunternehmer.

**Zahnschmerzen** werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel  
**Indischer Extract!**  
Necht bei Carl Weil in Schornbach.

**Neue Hülsenfrüchte 1884.**  
Ich versende fortwährend gegen Nachnahme nach jeder Bahnstation:  
**Neue Erbsen** pr. 100 A zu 10 M  
**Neue Linzen** pr. 100 A zu 12 M  
**Neue Bohnen** pr. 100 A zu 14 M  
u. garantiere für schnellweichende Ware.  
D. Spiegel, Wertheim a. M.

## Maschinenverkauf.

Eine 10Pferdige Dampfmaschine mit Kessel samt Zubehör, ein 4Pferdiges Lokomobil, einen 50Pferdigen Dampfessel, einen Dampfessel mit 15 bis 20 Pferdekraft hat zu verkaufen

Job. Reimlinger,  
Göppingen.

Ein weit verbreitetes Fieberleiden ist der sog. Salzfluß. Gegen dieses beschwerliche Leiden, sowie gegen trockene und nasse Flechten und sonstige Wunden und Geschwüre jeder Art hat sich das **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, als vorzügliches Heil- und Bindemittel seit Jahren bewährt. Daq. M. 3. Durch die Apotheken zu beziehen.

## Normal-Tricot-Unterkleider.

System Prof. Jäger, jedoch ohne Belastung durch Jäger'sche Concession, daher bedeutend billiger mit voller Garantie für die Weichheit der Qualitäten.

## Normalhemden, Jacken & Beinkleider für Herren & Damen,

angefertigt aus reiner Schafwolle in naturbraunen, durchaus unschädlichen Farben. Diese Normal-Unterkleider entsprechen allen Anforderungen und können dem verehrlichen Publikum als vollkommen ächt empfohlen werden.

Filiale von **Siegfried Friedmann,**  
Hauptstraße.

## Welzheimer Flachs,

welcher heuer sehr gut und schön geraten ist, besorgt äußerst billig von 1 M bis 1 M 25 S schönsten.

Witwe Tag, Welzheim.

Bei allen Buchhändlern und Buchbindern ist zu haben:

## Nechter Hebelkalender.

Preis 30 Wg.

Der Rheinländische Hausfreund 1885 kann als Volksbuch in hervorragendem Sinne des Wortes gelten. Originalarbeiten hervorragender Volksschriftsteller zielen denselben, wie Anzengruber, Kossegger, Barad u. A. Der Inhalt ist:

Leibgebend, ein böses Ding; eine Geschichte von bösen Sprichwörtern von L. Anzengruber. Wie der Abelsberger Gesangsverein preisgekrönt wurde; Wie sich der Gebirgsbauer sein Haus baut, beide von Kossegger. For die Zukunft wech ich, was ich dhu; ein improvisiertes Gastspiel. G. Geburtstagsmerrerschung von Barad. Die Hasefer Höhle. Ein Opfer der Pflicht. Wie es gelehrten Leuten gehen kann. Ritter Eberle. August Stöber. Etwas von J. P. Hebel, dem Schulmeister. Der Handschuhhändler. Gustav von Stöffer. Seminardirektor Dr. Berger. Welfschau. Städtebild aus dem Mittelalter. Marktverzeichnis.

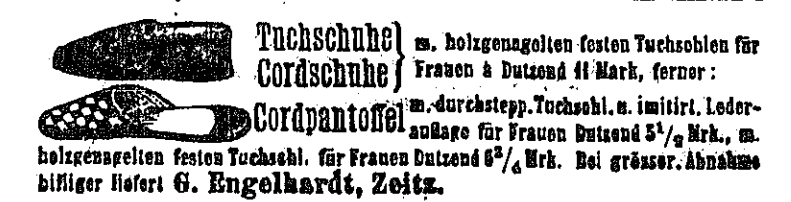
**Deutscher Landeskalendar.**  
mit lehrreichen Erzählungen und lustigen Schwänken und vielen Bildern.

Preis 20 Wg. 51

Es ging mir am Samstag mittags auf dem Fußweg von Schornbach nach Schornbach ein **Mapiat** und ein **Sparlassenbüchlein** verloren. Der reblüchige Finder möchte es an alt

**Jacob Benzenhöfer**  
in Schornbach

abgeben.



## Zwangsvollstreckungsprotokolle

sind zu haben in der  
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Ein freundliches geräumiges Logis hat bis Lichtmess zu vermieten  
Eßlinger z. Bären.

Ein **Kuh**, gut im Zug, obträchtig ungewiß, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Ein heizbares Zimmer hat zu vermieten  
G. Daimler.

## Pfandschein-Formulare, insbesondere auch solche zu Unterpfands-Bestellungen für Darlehen von Gemeinden und Stiftungen

letztere nach den neuesten Anordnungen des R. Oberamts dahier gefertigt, sind stets vorrätig in der

C. Mayer'schen Buchdruckerei.

## Bürgerrechts-Urkunden, sowie

**Zeuignisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimatscheins** sind zu haben in der

C. Mayer'schen Buchdruckerei.

In der Unterzeichneten ist zu haben **Protokoll über die Vernehmung vorläufig zu unterstützender Hilfsbedürftiger.**

(U.-V.-G. §. 34.)

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

## Zustellungs-Formulare

**Pro. 1 zum Zahlungsbefehl für Gemeindegereichte** sind zu haben in der

C. Mayer'schen Buchdruckerei.

## Zahlungsbefehle für Gemeindegereichte

sind zu haben in der  
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

## Formulare zu Rügeanzeigen

für Feldbüßen mit polizeilichen Strafverfügungen sind zu haben in der  
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

## Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen,

2c. 2c.

verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reiches, was folgt:

Der Reichstag wird berufen, am 20. Nov. d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nötigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichem Insignel.

Gegeben Berlin, den 11. Nov. 1884.

(L. S.) gez. **Wilhelm.**

ggz. v. Bismarck.

## Tages-Begebenheiten.

**Göppingen**, 14. Nov. In Anbetracht, daß der längst gewünschte Bau einer Eisenbahn zur nächsten Verbindung des Fils- und Nemsstals vorerst keine Aussicht hat, beschloß die Amtsversammlung auf Grund vorhergegangener Unterhandlungen, eine gute, den Verkehrsverhältnissen zwischen Fils- und Nemssthal entsprechende Straßenverbindung von Göppingen über Rechbergshausen, Wäscheneuren nach Lorch herzustellen. Zu den Baukosten hätten die Amtskorporationen Göppingen und Welzheim, die angrenzenden Gemeinden und der Staat Beiträge zu leisten.

Der Lehrer von **Oberndorf** (Welzheim), wegen Beleidigung eines Collegen bestraft und in die Kosten verurteilt, ist in Folge dessen tobtüchtig geworden.

**Heidenheim**, 13. Nov. Heute wurde von Herrn Reg.-Rat Clauseniger aus Stuttgart das Dr. Meebold'sche Haus samt Garten (ein Vermächtnis des Verstorbenen) im Namen des Wohltätigkeitsvereins aus Stuttgart übernommen. Es ist nun beschlossen, daß nach dem Sinne des Testators, das Anwesen fortan einem Frauenstift dienen soll. Bis 1. Mei 1885 müssen die zur Aufnahme gebrechlicher Frauenzimmer notwendig werdenden baulichen Veränderungen beendet sein.

In **Heilbronn** wurden bei der letzten Pfarrgemeinderatswahl im Ganzen nur 96 Stimmen abgegeben.

In **Rotenburg** kam eine Frau in der Dehinger'schen Mühle dem Radwerk zu nahe, von welchem ihr beide Arme abgerissen und der Leib zerquetscht wurde. Sie starb auf der Stelle.

In **Wörtingen** (Horb) wurde am Samstagabend dem Kaufmann Christian Gramer eine Schatulle mit 290 Mark in Papiergeld und Gold aus seinem Kaufladen gestohlen. Als die Diebin wurde eine Frau ermittelt, welche die vorübergehende Entfernung des Gramer aus seinem Laden zu dem kühnen Griff benützte. Von dem Geld wurden 140 Mark bei der Frau gefunden, von dem Rest will sie nichts wissen. Die Schatulle, in welcher sich außer dem Geld mehrere Schuldscheine befanden, wurde samt den Schuldburkunden von der Diebin in den Ofen geworfen, wo solche verbrannten.

**Havensburg**, 14. Nov. Beim heutigen Martini-Jahrmarkt riß sich ein Farren von seinem Dreiber los, sprang über den Hasenmarkt, wurde durch das Krachen der Geschirre noch wütender, rannte einen Schuhwarensand nieder, dann beim Hecht einen Mann und beim Seell aus hieß er einer Frau mit einem Horn an den Kopf. Die Frau ist bedenklicher verletzt, der Mann kam mit dem Schrecken davon. Der wütende Farren wurde erst im Duracher Hof nahe bei Weingarten eingefangen.

**Gomaringen**, 15. Nov. Die Wassernot hat in mehreren Gemeinden des Albtraufs jetzt eine größere Höhe erreicht, als selbst im Hochsommer. Viele Mühlen, die keine Dampfmaschine haben, können ihre Kunden nicht mehr befriedigen. Auch die Brunnen sind an manchen Orten am Versiegen. Ein halbtägiger und reichlicher Schneefall wäre deshalb in mehr als einer Hinsicht höchst erwünscht. Die Mäuse haben im letzten Sommer in Kartoffelfeldern und Wiesen böse gewirkt. Jetzt zeigen sie sich so massenhaft in den Scheuern, daß der Landmann nicht schnell genug ausbreiten kann, um die schon eingeheimsten Früchte vor diesen hungrigen Gästen zu retten.

**Aus dem Fränkischen**, 16. Nov. In Buchschwabach mußten seit drei Wochen die Schulen geschlossen werden, da von 84 Schullindern 66 an den Masern erkrankt, darniederliegen. — In **Schönberg** wurde der Defonom Gemmel von einem Eber angefallen und so gefährlich verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Berlin**, 14. Nov. Hiesige Blätter erzählen folgende nette Heiratgeschichte: „Vor einem Jahre erschien auf einem hiesigen Polizeibureau eine hübsche junge Dame, welche unter bitteren Thränen die Mitteilung machte, daß sie einen Betrag von 90 Mark verloren habe, oder daß ihr derselbe in der Pferdebahn gestohlen worden sein müsse. Die junge Dame war die einzige Tochter einer hieselbst wohnenden Predigerwitwe, welche sich und ihre alte Mutter ernährte. Im Augenblick, als sie das Polizeibureau verließ, erschien ein bekannter Kavalierritter und Sportsmann, der sich auf demselben Polizeibureau nach der Adresse eines Freundes erkundigen wollte. Als ihm auf dem Hausflur die Dame verweint entgegentrat, erkundigte er sich teilnahmsvoll und gelang es ihm auch, den Grund der Betrübnis zu erfahren. Nachdem er ferner die Adresse des jungen Mädchens in Erfahrung gebracht hatte, war die nächste Folge ein Besuch bei der Mutter des Fräuleins, dem bald weitere folgten. Am Sonntag nun wurde das junge Paar in einer hiesigen Kirche getraut und kehrte von hier aus nach dem rheinischen Stammsitze heim, woselbst die junge Gutsherrin jetzt ihr Szepter führt.“

**Berlin**, 17. Nov. Nachdem Fürst Bismarck in seiner Eröffnungsrede als die Ziele der Konferenz erstens die freie Schifffahrt und den Handel auf dem Congo, zweitens die freie Schifffahrt auf dem Niger und drittens die Festsetzung der Formen der zukünftigen Besitzergreifung auf dem afrikanischen Festlande hingestellt und erklärt hatte, die Konferenz werde sich mit den augenblicklichen Souveränitätsfragen nicht beschäftigen, und nachdem eine französische Denkschrift verlesen worden war, antwortete der englische Vertreter Sir Edward Malet, England teile die Bestrebungen des Fürsten von Bismarck und genehmige die drei Konferenzziele, mache aber einen Vorbehalt in Betreff des Nigers. Es erwarte, daß die Überwachung der obigen Grundstücke nicht durch einen internationalen Ausschuss erfolge, indem England als der Haupt- oder vielmehr als der alleinige Eigentümer des unteren Niger die Überwachung als seine eigene Pflicht und sein eigenes Recht ansehe.

**Berlin**, 16. Nov. Der Kaiser, der Kronprinz und die königlichen Prinzen werden sich Dienstagabend von hier nach Leglingen begeben, um an den beiden nächsten Tagen in den kgl. Forsten daselbst Hatzjagden auf Hochwild abzuhalten. Zu dieser Hatzjagd sind auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Einladungen an Fürstlichkeiten und Gutsbesitzer aus der Umgegend ergangen. Die Rückkehr von Leglingen dürfte voraussichtlich am Mittwochabend erfolgen.

**Bremerhaven**, 16. Nov. Der Schooner „Minna“, Kapitän Nijahr, mit 800 Barrel Petroleum nach Stralsund bestimmt, ist gestern Abend auf der Rade in Brand geraten, die Mannschaft wurde gerettet, das Schiff brennt noch.

**Wien**, 17. Nov. Gestern erfolgte eine Dynamit-Explosion im Bezirksgerichtsgebäude in Sternberg. Die Kammer sind eingestürzt, Thürnen und Fenster wurden zertrümmert. Niemand wurde beschädigt. Man vermutet, daß es sich um den Versuch zur Befreiung eines Sozialisten handelte, den man im Sternberger Gefängnisse wähnte, während er seit Wochen in der Dmüger Frohnstube sich befindet.

**Paris**, 16. Nov. Nach dem Berichte der Seinepräfectur kamen gestern 72 Choleraodesfälle, und zwar 22 in der Stadt und 50 in den Hospitälern, vor; von heute mitternacht bis heute mittag sind 12 Personen, und zwar 5 in der Stadt, 7 in den Hospitälern, an der Cholera gestorben. — Aus Nantes werden 2 Choleraodesfälle gemeldet.

**Paris**, 17. Nov. Von mitternacht bis Sonntag 6 Uhr abends 21 Choleraodesfälle.

**Paris**, 18. Nov. Der Munizipalrat nahm den Antrag an, den Seinepräfecten aufzufordern, provisorisch die Brottage wieder herzustellen.

Die französischen Behörden sowohl als die Presse befehligen sich in Betreff der Choleraberichte einer solchen Verlogenheit, daß nachgerade kein Mensch mehr weiß, wie der Stand der Seuche in Wahrheit ist. Der „National“ der offenbar auch den guten Freunden über den Kanal drüben etwas gönnen würde, verbreitet inzwischen die Nachricht, auch in London sei die Seuche ausgebrochen, werde aber dort totgeschwiegen und beklagt es bitterlich, daß Frankreich nicht dieselbe Discretion zu üben verstehe, wie England. Man sieht, wie gebiegen die Moral des Blattes ist. Ihm wäre es gleichgültig, wenn die Seuche den ganzen Kontinent ergriffe, wenn nur die französischen Geschäfte nicht den Krebsgang gehen.

Zur Besserung der Beziehungen zwischen England und Frankreich wird es ohne Zweifel nicht beitragen, daß Herr Barriere die Entdeckung gemacht hat, daß die ägyptische Regierung



# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Insertionspreis:  
für dreispaltige Zeile oder  
breiten Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

№ 139.

Samstag den 22. November

1884.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Bezirks-(Gewerbe-)Krankenkasse in Schorndorf.

In teilweiser Abänderung der diesf. Bekanntmachung vom 14. d. M. wird in Folge unrichtiger Aufnahme der gewerblichen Arbeiter in einigen Orten des Bezirks veröffentlicht, daß am Montag den 24. Nov. d. J. zur Generalversammlung zu wählen sind:

- 1) in Schorndorf von den in Schorndorf und in den Amtsorten des Bezirks (mit Ausnahme von Adelberg und Winterbach) beschäftigten Arbeitern 15 Vertreter,
- 2) in Adelberg von den im Gemeindebezirk Adelberg be-

schäftigten Arbeiter 2 Vertreter,  
3) in Winterbach von den im Gemeindebezirk Winterbach beschäftigten Arbeiter 1 Vertreter,  
4) in Schorndorf von den sämtlichen Arbeitgebern des Bezirks 9 Vertreter.

Wahlvorsteher in Winterbach ist Schultzeiß Fischer daselbst, Stellvertreter der dienstälteste Gemeindevater.

Die Arbeiter des Gemeindebezirks Weiler haben nicht in Weiler, sondern in Schorndorf abzustimmen, da ihre Zahl weniger als 20 beträgt.

Den 21. Nov. 1884.

R. Oberamt.  
Baun.

Revier Hohengehren.

### Stammholz-Verkauf.

1) Am Dienstag den 2. Dezbr.

aus den Staatswaldungen Gungenwiese, Wanne, Ofenbach, Kuhstalle,  
Buchhaldenwäsen: 69 Eichen mit 227 Fm.;  
1 Eiche mit 1 Fm.; 13 Rotbuchen mit 21 Fm.; 10 Hagenbuchen mit 2 Fm.; 8 Erlen mit 7 Fm.;  
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Schloßleypas.

2) Am Mittwoch den 3. Dezbr.

aus den Staatswaldungen Ziegelhau, oberes Altwiesle, Dornplatte, Goldboden, Schelmengehren, Arlswiese: 114 Eichen mit 198 Fm.; 2 Ulmen mit 4 Fm.; 1 Elzbeer mit 0,5 Fm.; 1 Maßholder mit 1 Fm.; 64 Rotbuchen mit 66 Fm.; 1 Hagenbuche mit 0,16 Fm.; 21 Erlen mit 12 Fm.  
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am obern Altwiesle bei Manolzweiler.

Schorndorf.

### Bekanntmachung betr. die Wahl der Vertreter zur Generalversammlung der Bezirks-(Gewerbe-)Krankenkasse.

Nach der Bekanntmachung des R. Oberamts vom 14. d. Mts. Amtsbl. Nr. 136 haben die hier und in den Amtsorten des Bezirks (mit Ausnahme von Adelberg und Winterbach) beschäftigten Arbeiter zur Generalversammlung 15 und die sämtlichen Arbeitgeber des Bezirks 9 Vertreter zu wählen.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassen-Mitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Auch die weiblichen Kassenmitglieder besitzen das Wahlrecht.

Die Vertreter der Arbeitgeber werden von diesen in ungeteilter Wahlversammlung gewählt.

Wird die Wahl von den Kassenmitgliedern verweigert, so werden die Vertreter derselben durch die Aufsichtsbehörde ernannt.

Verweigern die Arbeitgeber die Wahl, so ruht deren Vertretung in der Generalversammlung für die nächste Wahlperiode.

Die Wahl von Seiten der Arbeiter findet am

Montag den 24. d. Mts.  
Nachmittags von 12 $\frac{1}{2}$  bis 2 Uhr

und die der Arbeitgeber an dem gleichen Tage

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr auf hiesigem Rathause durch Stimmzettel statt.

Im Uebrigen wird auf den oberamtl. Erlaß vom 12. d. Mts. Amtsblatt Nr. 135 hingewiesen.

Den 18. Nov. 1884.

Der Wahlvorsteher:  
Stadtschultheiß Frit.

Schorndorf.

### Bezirks-(Gewerbe-)Krankenkasse.

Nach §. 40. des Statuts für die Bezirks-(Gewerbe-)Krankenkasse können die Vertreter der Arbeiter und der Arbeitgeber bei der Generalversammlung durch Akklamation gewählt werden, wenn hiergegen von keinem der Stimmberechtigten Widerspruch erhoben wird.

Für den Fall, daß die Beteiligten von diesem Recht Gebrauch machen wollen, haben sich die Arbeiter am nächsten Montag den 24. d. M., mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr und die Arbeitgeber Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathause einzufinden, andernfalls aber haben die stimmberechtigten Arbeiter Stimmzettel, auf welchen 15 wahlfähige Kassenmitglieder und die Arbeitgeber solche mit 9 Namen wahlfähiger Arbeitgeber innerhalb der festgesetzten Wahlzeit abzugeben.

Den 20. Nov. 1884.

Der Wahlvorsteher:  
Stadtschultheiß Frit.

### Abweg & Schwingberg

kauft und tauscht gegen Sailer-Waren

Chr. Ziegler.

durch englische Vermittelung 25 vollständig ausgerüstete Batterien von Neun-Centimeter-Krupp-Geschützen (nach anderen Nachrichten 17 Batterien von je 6 Geschützen) an China verkauft haben soll. Derselbe hat Namens Frankreichs bei der ägyptischen Regierung Protest erhoben. — Nachrichten aus China teilen mit, daß die Mehrzahl der Kanonenboote des französischen Geschwaders sich in üblem Zustande befinden und vom Admiral Courbet nach und nach zur Ausbesserung nach Saigon geschickt werden müssen. Aus chinesischen Quellen geflossene Meldungen wollen ferner wissen, daß die französischen Truppen in Tonkin sich nur mit Mühe in täglichen Scharmücheln der chinesischen Angriffe erwehren können und daß der Gesundheitszustand derselben in Bac Ninh und den anderen Forts ein sehr schlechter wäre. Was unter diesen Umständen die Entsendung von 5500 Mann nach Tonkin, die in Paris beschlossene Sache sein soll, nützen kann, ist nicht einzusehen.

London, 15. November. Die „Morningpost“ meldet aus Dongola von gestern: Wolseley erhielt einen Brief Gordons vom 4. d. M., worin dieser mitteilt, daß Stewart, Power und der französische Konsul, welche mit Dampfer nach Berber gesandt waren, ermordet wurden. Gordon fügt hinzu, er könne sich noch gut halten.

Ein Brief aus Kairo vom 3. Nov. in der „Pol. Kor.“ teilt u. A. mit; „Je näher der Termin für den Aufbruch der englischen Expedition heranrückt, desto gewaltigere Anstrengungen scheinen im mahdibischen Lager gemacht zu werden, um Lord Wolseley, wenn möglich, das Loos Hicks Pashas zu bereiten. Man weiß es im englischen Generalstabe sehr gut, obgleich man es nicht eingestehen will, daß zwischen dem Sudan und Tripolis Postkutschen hin und hergehen; daß zahlreiche Karawanen durch die Lybische Wüste den ausländischen alles Nötige zuführen, und daß der Mahdy eine erhöhte Wachsamkeit gegen englische Emisäre angeordnet hat. Viele Stämme an den Grenzen Tripolis, wie Burta, Sula, Bilola und Bakerna, sollen dem Aufstande sich angeschlossen haben. Das die Engländer sich des Ernstes der kommenden Dinge bewußt sind, erhellt aus einem jüngstens aus Dongola eingetroffenen Telegramm, welches in nackten Worten besagt, daß die unmittelbare Entsendung weiterer beträchtlicher englischer Streitkräfte äußerst dringend geworden sei.“

### Zur Kornzollfrage.

Im Laufe der letzten Monate ist an den Ergebnissen der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik für eine Reihe deutscher Einzelstaaten (Baden und Bayern) nachgewiesen worden, wie gering derjenige Teil der deutschen Landwirte ist, welcher überhaupt durch Verkauf von Getreide Nutzen von den Kornzöllen haben kann. In dem soeben ausgegebenen Septemberheft der deutschen Reichsstatistik liegen nun auch die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik für das ganze Reich vor und jetzt läßt sich derselbe Nachweis ziffermäßig auch für die Gesamtheit der deutschen Landwirte einbringen. Es betrug nemlich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Größe

von	bis	1 Hectar	2323 316
1	2	738 515	
2	5	981 407	
5	10	554 171	
10	20	372 431	
20	50	239 887	
50	100	41 623	
100	1000	24 476	
1000	Hectaren und darüber	515	

Zusammen 5 276 344

Nach diesen Zahlen weisen die landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse im ganzen Reiche in der Hauptsache eine bemerkenswerte Uebereinstimmung mit den entsprechenden Verhältnissen in den großen Einzelstaaten auf. Wie in Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg, so entfallen auch im ganzen Reiche mehr als drei Viertel (genau 76, pCt.) auf solche Betriebe, welche unter fünf Hectar Flächengröße haben. Bei allen diesen Betrieben kann von einem Vorteil aus den Getreidezöllen überhaupt nicht die Rede sein, und wenn bei Einzelnen einiges Getreide verkauft wird, so muß dafür anderes Brodlohn zur Ernährung des Besitzers und seiner Familie eingekauft werden. Dabei kommen von jenen 76, pCt. noch wieder fast vier Fünftel oder 58, pCt. der Gesamtheit auf Betriebe unter 2 Hectar, die gewiß fast ohne Ausnahme Getreide zukaufen müssen. Einen Betrieb zwischen 5 und 20 Hectar haben 17, pCt.; bei ihnen mag im Durchschnitt der Vorteil aus den Getreidezöllen und der Nachteil aus den andern neuen Zöllen sich die Waage halten. Nur 12, pCt. der Ge-

samtheit haben 20 Hectar und darüber, und nur bei ihnen kann von einem merklichen Nutzen aus den Getreidezöllen die Rede sein. Der Astenanteil wird dabei natürlich denen zufallen, welche 50 Hectar und darüber besitzen; das sind aber nur wenig mehr als ein Prozent der Gesamtheit (genau 1, pCt.).

Eine dringend wünschenswerte Ergänzung der vorliegenden Betriebsstatistik würde eine damit kombinierte zuverlässige Anbau-Statistik sein; aus den Ergebnissen einer Verbindung beider würde sich erst mit voller Deutlichkeit ergeben, welcher kleine Teil der deutschen Landwirte in Wahrheit an den Getreidezöllen wesentlich interessiert ist.

(Hessen-Nassau). Unterzeichneter erlaubt sich Herrn Apotheker N. Brandt in Zürich mitzuteilen, daß ich schon mehrmals die Schweizerpillen gebraucht, aber immer mit mein Magenleiden nicht genug beseitigten, bis mir Herr Brandt die stärkere Sorte (No. II.) zusandte, diese beseitigten mir nun meine ganze Krankheit von Blähungen, Magenbrud, Magensäure und unregelmäßigen Stuhlgang. Ich spreche hiermit nun meine volle Zufriedenheit aus und bitte nochmals um eine Zufendung. Ich habe schon alle Hilfe für mein Leiden in Anspruch genommen, doch war bis jetzt alle Medicin vergeblich und so kann ich einem jeden, der mit einem ähnlichen Leiden behaftet ist, die Schweizerpillen aufs beste empfehlen. Achtungsvoll A. Klein, Schuhmacher, Frankfurt a. M.

Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug N. Brandt's trägt. Erhältlich à M. 1 in den Apotheken.

Des Lehrers Hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann auf das Jahr 1885 ist soeben in Verlage von J. H. Geiger (Mortz Schauenburg) in Laub erschienen. Auch in dieser neuen Ausgabe finden wir köstliche Beiträge namhafter Volkschriftsteller, die von Künstlerhand vortrefflich und reich illustriert worden sind. In jener bekannten kernigen, volkstümlichen und gemüthlichen Sprache, die eben nur dem „Hinkenden“ eigen ist, versteht es das vorzügliche Büchlein, wie kein anderer Kalender, auf die Hebung und Läuterung des sittlichen Gefühls in ernster und heiterer Weise zu wirken. Sei der alte liebe Hausfreund in seinem neuen Rocke daher allen Familien aufs wärmste empfohlen.

Mürnberg, den 18. Nov. 1884.

### Hopfenbericht

von Andr. Geng, Hopfen-Commissions-Geschäft.

Das gestrige Geschäft war etwas lebhafter und die Stimmung etwas angenehmer. Es wurden ca. 700 Ballen zu alten Preisen d. i. gelbe Exporthopfen von M. 65—75 und Rundschaftsware von M. 80—100 verkauft. Einige Posten Hallerbauer erzielten M. 110. Heute wurden ca. 300 Bl. zugefahren, doch wurde bis jetzt  $\frac{1}{12}$  Uhr nur wenig gehandelt. Erwähnenswert ist eine Partie prima Gebirgshopfen, die M. 100 brachte. Alle anderen Sorten sind vollständig unverändert.

Südn-Minden 3 $\frac{1}{2}$  pCt. Präm.-Anleihe. Die nächste Ziehung dieser Anleihe findet am 1. Dez. statt. Gegen den Kursverlust von ca. 50 Mark bei der Auslosung mit der Rote übernimmt das Banthaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 70 Pfg. pro Stück.

Aus dem Gerichtssaal. Rechtsanwält (bei der Verteidigung eines Angeklagten): „Der Herr Staatsanwalt kommt mir vor wie ein Schullnabe, der mit einem Schneeball spielt und aus diesem durch Aufrollen immer neuer Schneemassen allmählig einen großen Schneemann hervorbringt. Gerade so macht er es mit der Schuld des Angeklagten. Aus einem winzigen Punkt rollt er ein lawinenartiges Verbrechen auf.“ Staatsanwalt (replizierend): „Der Herr Verteidiger kommt mir vor wie ein Taschenspieler. Wie dieser einen Gegenstand so lange zwischen den Fingern reibt, bis er verschwunden ist, so verschwindet auch unter den Händen des Herrn Verteidigers allmählich die Schuld des Angeklagten und es bleibt nichts von ihr übrig.“

Ein Zertum. Ameier: Sie haben aber eine wunderschöne Nase, die glänzt wie Copallak. — Dmeier: Sie irren, das ist Pocalak.

Nebigiert, gedruckt u. verlegt von E. W. Mayer in Schorndorf.

Schorndorf.  
Für 2 landarme Personen im Alter von 57 und 47 Jahren werden Kosthäuser Oberamtspflege.

Frach.

Schorndorf.

### Marktstandplätze-Verkauf.

Montag den 24. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

werden die Marktstandplätze verkauft von der

Stadtpflege.

Zwischen Weiler u. Winterbach wurde durch eine Person von Hohengehren ein goldener Finger-Ring aufgefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei dem

Schultheißenamt Hohengehren abholen.

500—1200 M.  
Pflechtgeld hat sogleich oder auf Lichtmeß auszuleihen  
E. Mildenberger.

Unterzeichneter empfiehlt Sopha, Möbde, Wollmatrassen, Altwaterstühle, Koffer, Reisekade, Umhängetaschen, Ranzen, Seegrassböden, sowie alle Arten Sattlerwaren.  
J. Merz.

### Viehdecken

bislig bei A. F. Widmann.

### Vaseline

säurefreies, zur Erhaltung wasserdichten Schuhwerks vollkommen bewährtes Leberfett, empfiehlt äußerst billig

Fr. Bühler, Eisensieder.

Riethverträge empfiehlt die  
E. Mayer'sche Buchdruckerei.